



Auf gebürsteten Edelstahltafeln sollen die Informationen zum ehemaligen Reichsparteitagsgelände stehen. Baureferent Wolfgang Baumann, Kulturreferentin Julia Lehner und OB Ulrich Maly freuen sich über das gelungene Konzept. Foto: Fengler

Info-System für Reichsparteitagsgelände

Nürnberger Atelier gewann Wettbewerb

Das Nürnberger Atelier LIPOPP wird das geplante Informationssystem auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände gestalten. Bis zur Fußballweltmeisterschaft sollen an 23 Stellen Informationstafeln mit Wissenswerten zur Geschichte des Areals errichtet werden.

Eine 15-köpfige Jury unter Vorsitz des Nürnberger Künstler Peter Kamppehl wählte unter sieben eingereichten Wettbewerbsbeiträgen den LIPOPP-Entwurf als besten Vorschlag aus. „Der Siegerentwurf berücksichtigt den historisch besonderen Ort“, so Oberbürgermeister Ulrich Maly. Unter den Vorschlägen sei es der beste Informationsträger gewesen. Die reduzierte Form und die leicht gekippt zueinander gestellten Tafeln würden symbolisch zeigen „wie die Welt aus den Fugen geraten ist“.

LIPOPP schlägt vor, drei Meter hohe und 1,25 Meter breite Edelstahltafeln aufzustellen. Es können ein, zwei oder drei Tafeln sein. Je nachdem, wie viele Informationen untergebracht werden müssen. Sie können in

verschiedenen Winkeln zueinander stehen. Auf den Tafeln werden in Englisch und Deutsch Informationen zum Gelände und seiner Geschichte stehen: Welche Funktion der Standort vor den Reichsparteitagen der Nationalsozialisten hatte, welche Bedeutung er im System der Reichsparteitage einnahm und wie er nach 1945 genutzt wurde. In die Metalltafeln sind Glasfenster eingelassen, die in einem neuen Verfahren mit Karten oder historischen Aufnahmen bedruckt werden können.

„Das Besondere des Entwurfs ist“, so Kulturreferentin Julia Lehner, „dass an einigen Standorten durch die Glasfenster, auf denen die historische Situation gezeigt wird, ein Blick auf die Jetztzeit geworfen werden kann.“ Die Tafeln würden auch gegenüber den monumentalen Gebäuden standhalten.

Die Informationstafeln werden nicht nur die zentralen Bauwerke des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes erläutern, sondern auch die noch heute existierende Trafostation und das Märzfeld, von dem kaum noch etwas zu sehen ist. „Es sind Standorte dabei, die längst aus dem Bewusstsein der Bevölkerung verschwunden sind“, stellt Lehner fest.

Viele Zuschüsse

Die Stadt wollte schon länger ein umfassendes Informationssystem auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände errichten, weil die zahlreichen Besucher mehr über die Geschichte des Geländes wissen wollen. Doch erst die Fußballweltmeisterschaft machte die Finanzierung möglich: Rund 417 000 Euro sind für das Projekt veranschlagt, inklusive elektronischer Führungshilfen und mehrsprachiger Broschüren. Mit 162 000 Euro beteiligt sich die Bundesgedenkstättenförderung, mit 93 600 Euro der Deutsche Fußball Bund und mit 100 000 Euro der Freistaat Bayern. An der Stadt bleiben 60 000 Euro hängen. „Ohne die WM wäre die Finanzierung des Projektes mit 85-prozentiger Förderung aus Drittmitteln nicht möglich gewesen“, so Lehner.

Bis zum Mai 2006 soll das Geländeinformationssystem fertig sein, so Baureferent Wolfgang Baumann. Die noch offenen Detailfragen sollen jetzt möglichst schnell geklärt werden, damit mit der Umsetzung bald begonnen werden kann. Die technische Ausführung der Metalltafeln ist so angelegt, dass ihnen Sprayer oder Vandalen wenig anhaben können. Die CSU und die Freien im Stadtrat haben den Entwurf von LIPOPP sehr gelobt. *fis*